
150 JAHRE ÖFFENTLICHE WASSERVERSORGUNG
www.swhd.de
für dich
bauen wir auf 150 Jahre Erfahrung für bestes Trinkwasser
Trinkwasser in Heidelberg von 1873 bis heute
stadtwerke heidelberg

# 150 Jahre öffentliche Wasserversorgung in Heidelberg

Trinkwasser ist unser Lebenselixier, und wir sind es gewohnt, dass das erfrischende Nass jederzeit verlässlich aus dem Wasserhahn sprudelt. Dafür sind die Stadtwerke Heidelberg Tag für Tag im Einsatz.

Doch das war nicht immer so. Noch im 19. Jahrhundert war es den Bürgerinnen und Bürgern Heidelbergs selbst überlassen, an das lebenswichtige Nass zu gelangen – und sei es mit Eimern und Krügen aus privaten und öffentlichen Brunnen, die aus Quellen am Nordhang des Königstuhls gespeist wurden. Zum Teil hatten sich Brunnengemeinden gebildet, die diese Brunnen unterhielten oder Quell-Leitungen verlegten. Mit dem Wachstum der Stadt kam dieses informelle System an seine Grenzen.

**1873**

**Die öffentliche Wasserversorgung beginnt: Fassung der Wolfsbrunnen-Quellen**

Im Jahr 1873 fasste die Stadt die zehn Quellen des Wolfsbrunnens in Schlierbach und leitete sie in einen Sammler. Über das natürliche Gefälle wurde das Wasser dann in den ersten Wasserhochbehälter Heidelbergs, den 3.000 Kubikmeter fassenden Hausackerbehälter, auf einer Höhe von 151 Metern über NN eingespeist.

Damit konnten Gebäude bis zu einer Höhe von 130 Metern über NN mit Wasser versorgt werden. Die öffentliche Wasserversorgung hatte begonnen.

Damit auch die hoch am Schlossberg gelegenen Häuser Wasser aus der Leitung erhielten, wurde im nächsten Schritt schon 1876 die Rombachquelle gefasst und ein zweiter Hochbehälter gebaut.

*Stand: August 2023*



*Quellgebiet der Schloss-Wolfsbrunnen-Quellen, ca. 1912-1914. Foto: Stadtarchiv Heidelberg*



*Der Beginn der öffentlichen Wasserversorgung in Heidelberg: Der Hausacker-behälter (Foto: Stadtarchiv Heidelberg) aus dem Jahr 1873 machte den Anfang, drei Jahre später wurde der Rombachbehälter in Betrieb genommen. Von diesen beiden Behältern wurde die Altstadt versorgt.*

**1885–1890**

## Drei Grundwasserpumpstationen im Neckartal sichern die Versorgung

Doch schon bald reichte das Quellwasser vor allem in den heißen Sommermonaten nicht mehr für die Versorgung aus: Zwischen 1880 und 1885 hatte sich der jährliche Wasserverbrauch von 100.000 Kubikmetern verdreifacht und bis 1890 sogar verneunfacht: Um diesen Bedarf zu decken, errichtete die Stadt zwischen den Jahren 1885 und 1890 drei Grundwasserpumpstationen – die Grundlage des Wasserwerks Schlierbach.



*Das Wasserwerk Schlierbach heute. Angefangen hatte die Wasserversorgung dort mit dem Bau von drei Grundwasserpumpstationen zwischen 1885 und 1890.*

## 1890–1910

**Die Versorgungsinfrastruktur wächst mit der Stadt – sogar über den Neckar hinaus**

Mit den Eingemeindungen von Schlierbach (1890), Neuenheim (1891) und Handschuhsheim (1903) musste das Rohrnetz erweitert werden. Handschuhsheim brachte die Schmitt'sche Quelle sowie den Waldwegbehälter in das öffentliche Versorgungssystem mit ein.

Die Stadt verlegte 1891 in der Alten Brücke eine Leitung über den Neckar, 1903 wurde der Fluss mit einer Leitung in einem Düker unter der Friedrichsbrücke, der heutigen Theodor-Heuss-Brücke, unterquert.

Weitere Quellen wurden 1910 im Mühltal erschlossen: Dazu zählte auch die Hirsch- und Spechelsgrundquelle, die heute noch in die Wasseraufbereitungsanlage Schmitt'sche Quelle geleitet und dort Trinkwasserqualität erhält.

## 1910–1927

### Wasserbezug aus der nahen Umgebung um Heidelberg ist gesichert

Der Wasserbedarf in der wachsenden Stadt stieg weiter. Nach einer längeren Trockenheit in den Jahren 1924 und 1925 entschied sich der Gemeinderat im Jahr 1925 schließlich für den Bezug von Trinkwasser von der Wasserwerksgesellschaft Mannheim-Rheinau. Noch im selben Jahr begannen die Bauarbeiten für eine 13 Kilometer lange Zubringerleitung sowie für den 1926 gebauten Eselsgrundbehälter in Heidelberg-Südstadt. Im Jahr 1927 kam das erste Wasser aus Rheinau dort an.



*Im Jahr 1926 wurde der Eselsgrundbehälter auf einer Höhe von 151 Meter über NN in den Hang an der heutigen Panoramastraße gebaut. Damals stand er allein auf weiter Flur. Die umgebenden Villen waren erst in Planung.*

# Der Eselsgrundbehälter – ein Kleinod früher Industriekultur



**Einer der 34 Hochbehälter im Stadtgebiet von Heidelberg ist der Eselsgrundbehälter. Erbaut vom Städtischen Hochbauamt zur Trinkwasserversorgung von Heidelberg-Südstadt auf einer Höhe von 151 Metern über NN in den Hang an der heutigen Panoramastraße, entworfen vermutlich von Friedrich Haller. Der eingeschossige Bau ist ein Kleinod früher Industriekultur mit Arkarden und Pfeilern im Mauerwerk.**

Der Grund: In seiner unmittelbaren Umgebung war zum Zeitpunkt seiner Entstehung ein Villengebiet projektiert. Das Zweckgebäude sollte sich harmonisch darin einfügen.

Der Eselsgrundbehälter enthält zwei Wasserkammern und hat ein Fassungsvermögen von 3.000 Kubikmetern. Mit seiner Höhe sorgt er für einen ausreichenden Druck zur Versorgung von Gebäuden in der Ebene.

Heute zählt der Eselsgrundbehälter zur Liste der eingetragenen Bau- und Kulturdenkmäler.

## 1927–1959

**Wasserversorgungsnetz und -anlagen weiter ausgebaut**

In den folgenden Jahren wurden die Anlagen rund um die Quellen sowie die Hochbehälter weiter ausgebaut: 1932/1933 wurde die Mausbachquelle gefasst, 1935/1936 der Sprungbehälter zur Versorgung des Heiligenbergs gebaut, 1938 und 1939 Wasserzähler im Pfaffengrund und in Kirchheim installiert.

In den 1950er Jahren wurde außerdem die Schmitt'sche Quelle in Mühltal neu gefasst, da die Quellschüttung versiegte.



*Tiefbauarbeiten im Jahr 1958 zur Neufassung der Schmitt'schen Quelle im Handschuhsheimer Mühltal.*

## 1963, 1964, 1977

### Grundwasserwerke und Fernleitung von Schwetzinger Hardt gehen in Betrieb

Um den immer weiter steigenden Bedarf an Trinkwasser zu decken, ging 1963 im Gewann Rauschen beim Grenzhöfer Weg das erste Grundwasserwerk mit zwölf Pumpen in Betrieb und liefert seither rund 1.500 Kubikmeter Wasser pro Stunde. Heute hat das Wasserwerk 13 Pumpen und versorgt einen Großteil des Stadtgebiets vor allem in der Rheinebene.

1964 trat die Stadt Heidelberg dem Zweckverband Wasser-Versorgung Kurpfalz bei. Eine zwölf Kilometer lange Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Schwetzinger Hardt ging 1989 in Betrieb und bringt seither einen Teil des Trinkwassers nach Heidelberg. Unter anderem versorgt sie Neurott und den Kurpfalzhof. Durch einen Abzweig kann auch die Nachbarstadt Eppelheim mit Wasser beliefert werden.

1970 wurden die Stadtwerke Heidelberg AG gegründet. Ihre Aufgabe war auch die Wasserversorgung, die seither privatrechtlich geführt war.



*Entstehung des Grundwasserwerks Rauschen. Im Jahr 1963 ging es in Betrieb. Seither werden dort rund 1.500 Kubikmeter Wasser pro Stunde gefördert. Foto: Stadtarchiv Heidelberg*

1977 wurde im Norden des Handschuhsheimer Feldes das Wasserwerk Entensee in Betrieb genommen. Von hier aus wird auch die Gemeinde Dossenheim mit Trinkwasser versorgt.

**2010**

**Wasserversorgung wird noch fester an die Stadt Heidelberg gebunden**

2010 ging im Zuge der Liberalisierungsbestrebungen der EU im Bereich Wasser die Wasserversorgung wieder an die Stadt zurück – konkret an die Stadtbetriebe Heidelberg.
Die Stadt sicherte sich damit langfristig ihren Einfluss auf eine hohe Wasserqualität und auf eine weitere lokale Förderung des Trinkwassers. Die Betriebsführung der Wasserversorgung hat die Stadt wieder an die Stadtwerke Heidelberg übertragen.

## Wasserversorgung heute

160.000 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Heidelberg erhalten ihr Trinkwasser täglich im Auftrag der Stadtbetriebe Heidelberg von den Stadtwerken Heidelberg. Jährlich sind es rund zehn Millionen Kubikmeter Trinkwasser, die über ein weit verzweigtes Verteilnetz mit 34 Hochbehältern, 22 Versorgungszonen und 26 Zwischenpumpstationen die Menschen in den Haushalten, Unternehmen und Organisationen erreichen.

Das Trinkwasser in Heidelberg stammt zu hundert Prozent aus Heidelberg oder der direkten Nachbarschaft:

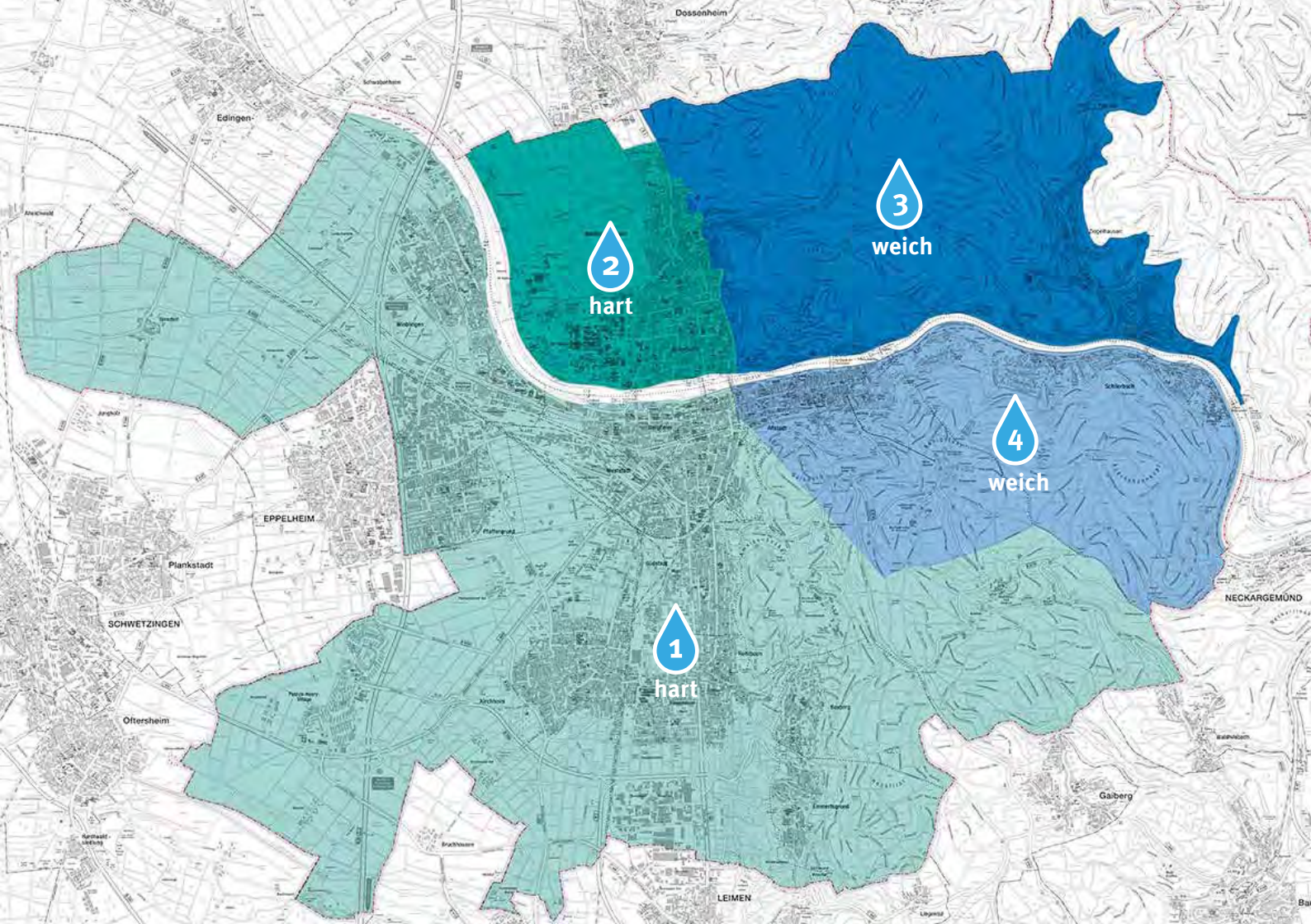
› Rund 60 Prozent des Trinkwassers kommen aus den Grundwasserwerken Entensee, Rauschen und Schlierbach.

› Bis zu fünf Prozent werden aus sieben Quellen in Handschuhsheim und Ziegelhausen gewonnen.

› Weitere rund 35 Prozent liefern zwei Verbände aus der unmittelbaren Nachbarschaft von Heidelberg: der Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz aus dem Wasserwerk Schwetzinger Hardt sowie der Wasserversorgungsverband Neckargruppe aus Edingen-Neckarhausen. An beiden Verbänden sind die Stadtbetriebe Heidelberg beteiligt.

**Möchten Sie mehr wissen?**

Weitere Informationen zur Wassergewinnung und -aufbereitung, Wasserqualität, Trinkwasseranalysen sowie Tipps rund um das Trinkwasser: **www.swhd.de/wasser.**


3
weich
2
hart
4
weich
1
hart
Dossenheim
Edingen
EPPELHEIM
Plankstadt
SCHWETZINGEN
Oftersheim
NECKARGEMÜND
Galberg
LEIMEN

klimaneutral
natureOffice.com | DE-257-945071
gedruckt

**Stadtwerke Heidelberg GmbH**
Kurfürsten-Anlage 42–50
69115 Heidelberg

06221 513-0
info@swhd.de

www.swhd.de